

RUNDBRIEF

VEREIN FÜR ROSTOCKER GESCHICHTE E.V.

Liebe Vereinsmitglieder,

bevor wir uns in die diesjährige Sommerpause verabschieden, erhalten Sie wie gewohnt den Rundbrief für die zweite Jahreshälfte, um schon einmal die Vereinstermine in Ihre Planungen aufnehmen zu können.

Rückblickend auf die erste Jahreshälfte können wir resümieren, dass wieder einige sehr interessante Vorträge stattgefunden haben und insbesondere unser Treffen in den Fritz-Reuter-Stuben durch zahlreiches Erscheinen und ausgelassene Stimmung zu einem Highlight wurde.

Aufgrund widriger Umstände musste indessen die Vereinsfahrt nach Neustrelitz abgesagt werden. Trotz intensiver Bemühungen um die rasche Organisation einer alternativen Fahrt nach Greifswald mussten wir letztlich auch diese Planungen aufgeben, da uns die Besuchs- und Führungstermine nicht bestätigt werden konnten. Dennoch konnten wir an diesem Tag unseren Vereinsmitgliedern einen „Ausflug“ anbieten, nämlich in die Trotzenburg zur Buchvorstellung des von unserem Verein für eine Veröffentlichung unterstützten Werkes über Rostocker Bier- und Schankstuben. Mehr dazu lesen gern in der Rubrik „Rückblick“ in dieser Ausgabe.

Wir beginnen das nächste Halbjahr mit einem „Vortrag zu Fuß“. Unser Vereinsmitglied Dr. Volker Höffer nimmt uns mit auf einen Rundgang zu Wirkungsstätten der Rostocker Stasi. Zwei weitere Vorträge werden wie gewohnt im Kulturhistorischen Museum stattfinden, und wir freuen uns wie jedes Jahr darauf, im November wieder zur Mitgliederversammlung mit einer kleinen Weihnachtsfeier zusammenzukommen.

Bis dahin wünschen wir einen schönen Sommer!

Ihr Vorstand

Veranstaltungen ab September 2026

30. September 2026, 15.00 Uhr, Galerie Rostocker Hof, Kröpeliner Str. 26

Herr Dr. Volker Höffer

Rostock geheim! Stasi-Stadt-Rundgang

Die DDR hinterließ überall in Rostock ihre Spuren. Manche sind heute verborgen oder ganz aus dem Stadtbild verschwunden. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS oder „Stasi“) agierte zumeist geheim. Als „Schild und Schwert“ der SED-Diktatur unterhielt es auch in Rostock nicht nur offizielle Dienststellen, sondern nistete sich verdeckt auch in vielen weiteren Gebäuden ein. Zahlreiche Orte zeugen von politischer Verfolgung 1945-1989.

Der Stasi-Stadt-Rundgang begibt sich auf die Spuren der Geheimpolizei in der Rostocker Innenstadt. Die Teilnehmenden lernen unter anderem den ersten Sitz der MfS in Rostock oder das Konspirative Objekt „Sport“ kennen und erfahren, wo, wie, warum und mit welchen Folgen die Stasi hier wirkte.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Bitte melden Sie sich per E-Mail bis zum 11.09.2026 an britta.wagner@uni-rostock.de



Flyer zum Rundgang „Rostock geheim!“

28. Oktober 2026, 16.00 Uhr, Kulturhistorisches Museum (Kloster zum Heiligen Kreuz), Kapitelsaal

Herr Klaus Sarcinelli

Mensch und Kommunikationstechnik in der Geschichte Rostocks

Kommunikation war und ist ein existenzielles Grundbedürfnis sowohl für den Menschen als einzelnes Individuum, als auch für die menschliche Gemeinschaft insgesamt. Die Betrachtung dieses zentralen Aspekts eignet sich zum Verständnis des Lebens in geschichtlicher Zeit.

Mit einsetzender Industrialisierung im 19. Jahrhundert stieg der Nachrichtenaustausch stark an. Die technische Entwicklung von manueller Vermittlung über Elektromechanik zu Elektronik und Miniaturisierung führte zu Qualifikation und Spezialisierung. Die Zahl der Beschäftigten im Nachrichtenbereich in der DDR-Zeit erhöhte sich trotz allgemeinem Arbeitskräftemangel kontinuierlich. Insbesondere der Frauenanteil war hoch. In Rostock modernisierte man das Fernmeldewesen ständig und erreichte Ende der 1980er Jahre technisch einen sehr hohen Stand.

24. November 2026, 16.00 Uhr, Max-Samuel-Haus, Schillerplatz 10

Vollversammlung mit Weihnachtsfeier

27. Januar 2027, 16.00 Uhr, Kulturhistorisches Museum (Kloster zum Heiligen Kreuz), Kapitelsaal

Herr Niklas Konrad

„Rostock als ‚unwillige Residenz‘ – Zwischen städtischer Autonomie und fürstlichem Herrschaftsanspruch“

Der Vortrag beleuchtet Rostock nicht als gescheiterte Residenz der mecklenburgischen Herzöge, sondern als bewusst widerständige Stadt im Spannungsfeld zwischen urbaner Autonomie und landesherrlichem Zugriff. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwiefern politische Selbstorganisation, wirtschaftliche Potenz und hansische Vernetzung der Stadt einer dauerhaften fürstlichen Präsenz entgegenwirkten. Dabei soll anhand zentraler Konfliktfelder zwischen der Stadt und den

mecklenburgischen Herzögen gezeigt werden, dass Rostock eine Integration in die fürstliche Residenzordnung nicht nur strukturell erschwerte, sondern auch aktiv begrenzte. Die Analyse versteht diese Handlung nicht als Sonderfall, sondern als Ausdruck einer spezifischen politischen Kultur der Städte im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Norddeutschland. Abschließend soll daher diskutiert werden, inwiefern Rostock auf diese Weise exemplarisch für die Handlungsspielräume wohlhabender Handelsstädte steht.



Panorama der Stadt Rostock, Franz Hogenberg, 1597

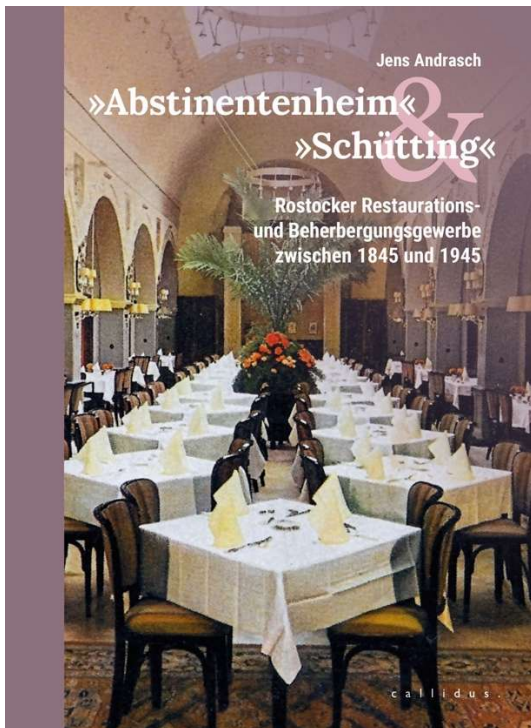
Rückblick:

Buchpräsentation „Abstinentenheim und Schütting“ von Jens Andrasch in der Rostocker Trotzenburg

Einen besseren Ort hätten sich Autor Jens Andrasch und der Wismarer Callidus-Verlag nicht aussuchen können! Wie kaum ein anderes Lokal verkörpert die „Braumanufaktur Trotzenburg“ Rostocker Restaurationsgeschichte. Seit 1839 lockt die gastronomische Einrichtung die Rostocker und Ihre Gäste in den Barnstorfer Wald. Auch am 13. Juni folgten mehr als 60 Interessierte, darunter zahlreiche Mitglieder unseres Vereins, der Einladung, an einer Buchpräsentation teilzunehmen.

Im „proppevollen“ Saal stellte der Rostocker Hobbyhistoriker Jens Andrasch sein neuestes Werk „Abstinentenheim & Schütting. Rostocker Restaurations- und Beherbergungsgewerbe zwischen 1845 und 1945“ vor. Das gewichtige Buch bringt 1,7 Kilogramm auf die Waage, hat 540 Seiten, enthält 1250 Abbildungen und stellt 385 Einrichtungen der Gastronomie vor. Dazu gehören Hotels, Gaststätten,

Restaurants, Schankstuben aber auch Cafés und Konditoreien sowie das Abstinentenheim. An diesem Ort, der einzige in der Stadt Rostock, gab es allerdings keine alkoholischen Getränke. Heute existieren von den Lokalen noch 22, darunter die Trotzenburg.



Für das Nachschlagewerk recherchierte Andrasch im Rostocker Stadtarchiv, im Archiv der Rostocker Brauerei, der Universitätsbibliothek, aber auch in Familiennachlässen. Auf dieser Grundlage entstand ein einmaliger Rundgang durch die Gastronomie in Rostock, Warnemünde und Umgebung. Es ist ein „Lebenswerk“, arbeitete der Autor doch mehr als zehn Jahre daran

Der reich bebilderte Band zeigt jedoch nicht nur historische Aufnahmen der Lokale und Cafés, sondern er bietet mit den abgebildeten Speisekarten, Untersetzern, Gläsern, Bestecken usw. einen bunten Einblick in das gastronomische Zubehör vergangener Jahrzehnte.

Während der knapp 75-minütigen Veranstaltung gaben Autor und Verlag einen interessanten Einblick in die Erarbeitung und in die technische Umsetzung des Werkes. Leseproben und zahlreiche Fragen an den Autor rundeten den insgesamt gelungenen Nachmittag ab. Angesichts solch eines Themas hatten die Kellner und Kellnerinnen der Trotzenburg alle Hände voll zu tun, um die Wünsche der Zuhörer nach einem kühlen Bier oder nach einem Kaffee abzuarbeiten.



Am Ende der Veranstaltung nutzten viele Besucher die Gelegenheit, ein Buch zu erwerben und sich vom Autor ein Autogramm geben zu lassen. Bleibt zu hoffen, dass das in einer dreihunderter Auflage erschienene und 40 Euro teure Buch eine weite Verbreitung findet.

„Tue Gutes und sprich darüber!“ Vor diesem Hintergrund möchten wir allerdings nicht unerwähnt lassen, dass sich auch der Rostocker Geschichtsverein neben zahlreichen Sponsoren und Unterstützern um die Realisierung des Buchprojektes verdient gemacht hat. Mitglieder des Vorstandes schrieben unentwegt Briefe, so an die Sparkasse, an die Köste, an die IHK, an die Stadtwerke usw., mit der Bitte, bei der Finanzierung der Druckkosten zu helfen. Dank eines Besuches zweier Vorstandsmitglieder mit Herrn Andrasch bei der Firma Getränkeland in Elmenhorst konnte Mitinhaber Axel Heidebrecht als Unterstützer gewonnen werden.

Vereinsnachrichten

Nachruf

Der Verein für Rostocker Geschichte e.V. trauert um **Hans-Werner Bohl** (6. August 1948 – 9. April 2026). Herr Bohl war Gründungs- und als Beisitzer mehrjähriges Vorstandsmitglied unseres Vereins. Besondere Verdienste erwarb er sich als Mitautor der Texte für die vom Verein an wichtigen Rostocker

Gebäuden angebrachten Tafeln. Für die Erstauflage der Veröffentlichung dieser Tafeltexte fertigte Herr Bohl sämtliche Fotografien an. In lebhafter Erinnerung sind vielen Vereinsmitgliedern auch seine Vorträge über die Bombardierungen Rostocks im Zweiten Weltkrieg. Gleiches gilt für die Zuvorkommenheit und Expertise, mit der Hans-Werner Bohl in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit im Archiv der Hanse- und Universitätsstadt Generationen von Nutzern betreut und beraten hat. Der Verein für Rostocker Geschichte wird Herrn Bohl ein ehrendes Andenken bewahren.

Neuaufnahmen

Wir freuen uns, Ihnen die Aufnahme neuer Mitglieder im ersten Halbjahr 2026 bekanntzugeben:

Frau **Dr. Geerdes-Fenge**, Ärztin, Herr **Carsten Klehn**, Pressesprecher WIRO, Frau **Dr. Kirsten Rückborn**, Rentnerin sowie Herr **Frank Struboll**, Angestellter.

VEREIN FÜR ROSTOCKER GESCHICHTE E. V.

Verein für Rostocker Geschichte e.V.
c/o Prof. Dr. Ernst Münch
Thomas-Mann-Str. 14
18055 Rostock

www.rostocker-geschichte.de
britta.wagner28@web.de
0381 498 2717

Ostseesparkasse Rostock
IBAN DE31 1305 0000 0201 0322 95
BIC NOLADE21ROS

Jetzt Mitglied werden:
Antrag [herunterladen](#),
ausfüllen, zusenden